Armeebotschaft 21 im Detail

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armeebotschaft 21 im Detail

Am 17. Februar 2021 hat der Bundesrat die Armeebotschaft 2021 verabschiedet. Die Landesregierung beantragt dem Parlament Verpflichtungskredite von 2,.3 Milliarden Franken. Der Bundesrat will die Führungs- und Kommunikationssysteme ausbauen, die Mobilität der Armee verbessern, die Angehörigen wirksam schützen, die bestehenden Logistikinfrastrukturen an die höhere Bereitschaft anpassen und die Ausbildungsinfrastrukturen modernisieren.

Peter Jenni

Der Bundesrat weist in seiner Einleitung zur Botschaft auf die zunehmend labile sicherheitspolitische Lage hin. Die Rivalität zwischen den USA, China und Russland hätte sich verstärkt. Die multinationalen Organisationen, die seit Jahrzehnten die globale und europäische Ordnung prägten, zeigten deutliche Bruchlinien. Mit der Covid-19-Pandemie sei eine weitere Krise dazugekommen, die zusätzlich destabilisierend wirke. Es sei deshalb wichtig, dass sich die Schweiz wappne, damit sie nicht Ziel eines militärischen Angriffs werde.

Das Rüstungsprogramm 2021

Die Landesregierung beantragt Verpflichtungskredite im Umfang von 854 Millionen Franken:

- Ausbau des Führungsnetzes Schweiz, 178 Mio. CHF
- Ausstattung der Rechenzentren VBS, 79 Mio. CHF
- Erneuerung der Fahrzeuge für Panzersappeure, 360 Mio. CHF
- Anhänger (1- und 2-achsig), 66 Mio. CHF
- ABC-Ausrüstung, 120 Mio. CHF
- Simulatoren für schultergestützte Waffen, 51 Mio. CHF

Führungsnetz

Das Führungsnetz ist ein Datentransportnetz mit Glasfaserkabeln und Richtfunk-Verbindungen. Es ist ein Teil des Programms Fitania. Weil das Volumen der Datenübertragung laufend zunimmt, soll mit der Investition die notwendige Rechnerleistung und Speicherkapazität geschaffen werden. Das bestehende Netz soll zudem durch neue Standorte erweitert und vorhandene besser geschützt werden. Dazu werden für Netzkomponenten, Chiffriergeräte, Software, Lizenzen, Konzeptarbeiten und anderes mehr 178 Millionen Franken beantragt.

Rechenzentren

Neben den Netzwerken sind auch moderne Rechenzentren erforderlich. Deshalb sollen die Kapazitäten der bestehenden Rechner erhöht werden.

Zudem werden militärische Systeme wie das Führungssystem vom Flugraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako in die Rechenzentren überführt.

Neue geschützte Fahrzeuge

In Zukunft sollen die Panzersappeure über Radschützenpanzer verfügen. Die heute seit 1963 im Einsatz stehenden Raupenfahrzeuge erreichen 2030 ihr Nutzungsende und müssen ersetzt werden.

Mit der geplanten Neubeschaffung soll den aktuellen Bedrohungen Rechnung getragen werden. Es ist vorgesehen, die alten Fahrzeuge mit dem Radschützenpanzer Piranha IV zu ersetzen. Sie zeichnen sich durch einen hohen Schutz der Truppe aus und sind mindestens so beweglich und mobil wie vergleichbare Raupenfahrzeuge. Sie erfüllen ferner die strengeren Abgasnormen und verbrauchen deutlich weniger Treibstoff.

Die neuen Fahrzeuge vom erwähnten Typ wurden 2018 von der Truppe als Gefechtsfahrzeug erprobt und für truppentauglich befunden. Die Piranha IV werden voraussichtlich ab 2025 ausgeliefert. Sie erhalten eine Waffenstation, Räumschilder und Greifarme. Die Herstellerfirma, General Dynamics European Land Systems, hat vergleichbare Fahrzeuge für Panzersappeure bereits an andere Armeen geliefert.

Neue Anhänger

Heute verfügt die Armee über 5000 1-achsige Anhänger. Mehr als die Hälfte stammt

Bilder: VBS

Die Panzersappeure erhalten ein neues Fahrzeug des Typs Piranha IV.

aus den 1980er-Jahren und muss erneuert werden. Mit den Rüstungsprogrammen 2013 und 2016 wurde der Ersatz von 2500 1-achsigen Anhängern bewilligt. Nun wird die Beschaffung von 1000 weiteren Anhängern vorgeschlagen. Dazu kommen noch 500 2-achsige Anhänger deren Evaluation ist noch nicht abgeschlossen. Die neuen Anhänger werden zwischen 2023 und 2043 ausgeliefert.

Moderne ABC-Schutzausrüstung

Die Wehrmänner benötigen eine Ausrüstung, mit der sie gegen Kampf- und Wirkstoffe wie chemische Kampfstoffe, radiologische und toxische Substanzen, Bakterien, Viren, Toxine und Reizstoffe geschützt sind. Untersuchungen im Labor Spiez haben gezeigt, dass die aktuelle, in den 1990er-Jahren beschaffte Schutzausrüstung Nachteile aufweist. Moderne, durchgehende Anzüge schützen besser vor Kampf- und Gefahrstoffen.

Sie ermöglichen ferner einen beweglicheren Einsatz und eine höhere Atmungsaktivität. Nicht ersetzt wird die ABC-Schutzmaske 90. Sie gehört nach wie vor zu den weltweit besten Modellen. Es sollen 160 000 Einsatzanzüge und 57 000 Ausbildungsanzüge beschafft werden.

Simulatoren

Mit dem Rüstungsprogramm 2016 wurden schultergestützte Mehrzweckwaffen in drei Ausführungen beschafft. Sie erlauben es, den Gegner auf kurze und mittlere Distanz und in mobilen Einsätzen sowie in befestigten Stellungen oder Häuser zu bekämpfen. Um die Soldaten realitätsnah und kostengünstig auszubilden, müssen sinnvollerweise Simulatoren beschafft werden.

Mit neuen Simulatoren kann der Kampf mit den neuen schultergestützten Mehrzweckwaffen trainiert werden.

Es ist geplant, je ein Bataillon in den zwei Gefechtsausbildungszentren, Rekruten- und Kaderschulen der Infanterie und der Panzertruppen sowie zwei zusätzliche Bataillone, die ihren Dienst ausserhalb der Ausbildungszentren leisten, mit den Simulatoren auszurüsten. Es ist vorgesehen, 320 Laserschusssimulatoren für mittlere Distanzen und 425 für die Nahverteidigung zu beschaffen. Dazu kommen 75 Zielscheiben für Laserschusssimulatoren. Als Lieferant wurde die Ruag AG gewählt. Die Auslieferung ist für die Jahre 2022 und 2024 vorgesehen.

Das persönliche ABC Schutzmaterial wird modernisiert.

Beschaffung von Armeematerial

Der Bundesrat beantragt schliesslich für die Beschaffung von Armeematerial Verpflichtungskredite in der Höhe von 772 Millionen Franken. Es geht um die drei Bereiche: Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEP) mit 150 Millionen Franken, Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB) mit 450 Millionen Franken, und Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB) mit 172 Millionen Franken.

Das Immobilienprogramm VBS 2021

Mit dem Immobilienprogramm 2021 ersucht die Landesregierung um Verpflichtungskredite in der Höhe von 628 Millionen Franken. Es geht dabei um die Anpassung von Führungsinfrastrukturen der Luftwaffe, des Ausbau der Logistikinfrastruktur in Burgdorf, der Verdichtung der Waffenplätze Frauenfeld und Drognens, die Beteiligung an der Indoor-Schiessanlage in Sion, die Sanierung des BABS-Ausbildungszentrums in Schwarzenburg und weitere kleinere Vorhaben. ✚